

Bairisch zum Nachlernen

Eine Dialekt-Rettungsaktion von Ludwig Zehetner

Über die Frage, ob die bairische Mundart dem Gedeihen oder dem Verderben geweiht sei, führen die Sprachforscher einen erbitterten Streit. Wer den Nachwuchs sprechen hört, wird den Pessimisten recht geben, die das baldige Aussterben des Dialekts ankündigen. Im hintersten Winkel Niederbayerns schauen einen Kinder fragend an, wenn man sie mit "Pfiat di" verabschiedet. Sie zählen nicht mehr oans und zwoa zusammen, wie ihre Eltern, sondern eins und zwei. Andererseits erlebt die Mundart zurzeit eine Renaissance, die sich in einer phänomenalen Nachfrage nach Dialektbüchern niederschlägt. Die beiden ersten Auflagen von Ludwig Zehetners Buch "Basst scho!" waren binnen weniger Tage vergriffen, nach zwei Monaten ging die dritte Auflage in Druck.

Der Regensburger Sprachforscher Zehetner, der am heutigen Montag seinen 70. Geburtstag feiert, hat die nicht bei allen Hochschullehrern in gleichem Maße ausgeprägte Gabe, seine Wissenschaft auf hohem Niveau so zu vermitteln, dass sie sogar Laien zu fesseln vermag. In 43 Kapiteln erläutert er Wörter und Wendungen der altbayerischen Dialekte. Wer noch nie etwas von Umlautentrundungen (böse-bäs) und der neuhochdeutschen Monophthongierung gehört hat, könnte nach der Lektüre trefflich über diese Begriffe referieren. Einige Episoden widmet Zehetner der Grammatik und der Etymologie. Zum Beispiel zeichnet er die Entwicklung bairischer Begriffe aus dem Altgriechischen nach, in dem etwa das Wort Pfoad (Hemd) seine Wurzeln hat. Andere Geschichten sind mit einem volkskundlichen Impetus verfasst, wenn Zehetner den Blick in die Kirche und auf das Bier richtet. Mittendrin liefert er über die Wendung "Leck mich" eine messerscharfe Sprachanalyse, die er so nüchtern aufschreibt, dass sie schon wieder pointiert klingt.

Wie sieht nun Zehetner die Zukunft des Bairischen? Zu den Optimisten zählt er keinesfalls. Das Sprachbiotop sei einem Verödungsprozess ausgesetzt, sagt er und fragt eher verzagt als frohgemut: "Ist die Hoffnung vermessen, der Versuch einer Bestandssicherung, wie er mit diesem Buch unternommen wird, könne da steuernd eingreifen?" Wenn sich das derzeit breite Interesse am Dialekt nicht als kurze Nostalgiewelle entpuppt, ist Zuversicht erlaubt.

Rudolf Neumaier

Ludwig Zehetner: Basst scho! Wörter und Wendungen aus den Dialekten und der regionalen Hochsprache in Altbayern, Edition Vulpes, ISBN 978-3-939112-42-6, 208 Seiten, 18 Euro